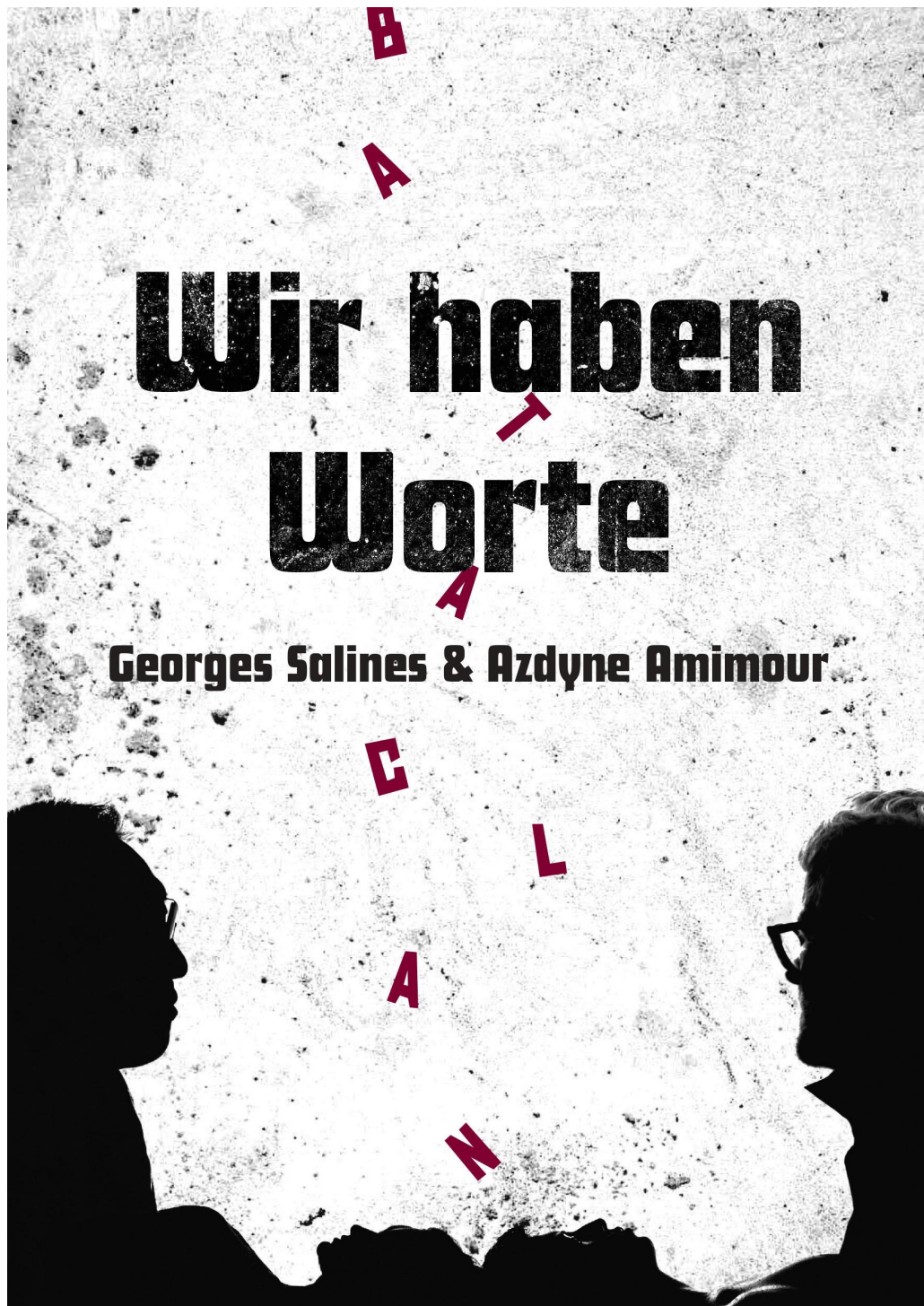


THEATER

Westfälisches Landestheater



Theaterpädagogische Materialien

Premiere: 08.10.21

Dauer: 75 Minuten

Herzlich Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an dem Stück „Wir haben Worte“.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial erhalten Sie Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuches im Unterricht sowie dramaturgische Informationen zum Stück.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch durch eine unserer Theaterpädagoginnen vorbereiten oder nachbereiten lassen möchten, rufen Sie an oder senden Sie uns eine E-Mail.

Wir freuen uns auch über Feedback zur Inszenierung oder zu dieser Infomappe.

Herzliche Grüße aus dem WLT,

Two handwritten signatures are shown side-by-side. The first signature, in blue ink, reads "Katrin Kleine-Onnebrink". The second signature, in brown ink, reads "Elisabeth Müller".

Katrin Kleine-Onnebrink

Elisabeth Müller

Westfälisches Landestheater e.V.

Theaterpädagogik

Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel

Tel.: 02305 – 9780 - 26/27/56

E-Mail: theaterpaedagogik@westfaelisches-landestheater.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Handlung	S. 4
2.	Die Figuren.....	S. 5
3.	Die Besetzung.....	S. 6
4.	Chronologie der Ereignisse am 13. November 2015	S. 7
5.	Glossar.....	S. 9
6.	Fragen an Regisseur Ralf Ebeling	S. 12
7.	Theaterpädagogische Übungen.....	S. 14
8.	<i>Fragen für ein Nachgespräch.....</i>	S. 16
9.	Quellen	S. 17
10.	Service.....	S. 18
11.	Impressum	S. 19

1. Die Handlung

Am 13. November 2015 ereignete sich in Paris einer der schlimmsten Terroranschläge der letzten Jahre. Bei den Anschlägen unter anderem auf das Stade de France, das Bataclan und zahlreiche Bars und Restaurants starben 130 Menschen, 683 wurden verletzt. Allein im Bataclan-Theater wurden während des Konzerts der Eagles of Death Metal 89 Menschen getötet.

Unter den Opfern war die 28-jährige Lola Salines, die zum Zeitpunkt des Anschlags vor der Bühne tanzte. Einer der Täter war der ebenfalls 28-jährige Samy Amimour. Er wurde vom Anti-Terror-Kommando der französischen Polizei getötet.

Fast zwei Jahre später bat der Vater des Attentäters, Azdyne Amimour, den Vater von Lola Salines um ein Gespräch. Georges Salines stand als Präsident der Selbst-Hilfe-Vereinigung „13onze15 Fraternité et vérité“ im Licht der Öffentlichkeit.

Trotz aller offensichtlichen Vorbehalte willigte Georges Salines ein. So kam es zu einer äußerst unwahrscheinlichen Begegnung, bei der sich die beiden Männer ihre Leben erzählten, sich gegenseitig schilderten, wie sie den Abend des Anschlags und die Tage danach erlebten. Wie sie sich bewusst wurden, dass sie beide Opfer sind, beide ein Kind verloren haben und der einzige Weg der Bewältigung und des Kampfes gegen den Terror im Miteinander liegt. Das Gespräch führte zu einer Nähe, die den beiden Vätern die Möglichkeit gab, ihren Schmerz in etwas Konstruktives zu verwandeln.

Anfang 2020 erschien der Dialog zwischen Azdyne Amimour und Georges Salines in Frankreich unter dem Titel „Il Nous Reste Les Mots“ als Buch. Als Ausdruck der Versöhnung erhielt es zunächst in Frankreich, dann auch bei Erscheinen der Übersetzung in den englischsprachigen Ländern, enorm viel Aufmerksamkeit. Es wurde als ein beeindruckendes, erschütterndes Zeichen der Toleranz wahrgenommen.

Das Westfälische Landestheater produziert die Uraufführung dieses außerordentlichen Textes.

Die Uraufführung ist ein Projekt des Instituts für Kulturarbeit der Stadt Recklinghausen und wird gefördert vom Kultursekretariat Gütersloh im Rahmen des Förderprogramms „Heimwärts“.



(Wolfgang Wurringa, Neven Nöthig. Foto: Beushausen)

2. Die Figuren

Azdyne Amimour ist der Vater von einem der drei Attentäter, die am 13. November 2015 einen Terroranschlag auf das Bataclan in Paris begangen haben. Der gebürtige Algerier lebt mit seiner Frau in Paris, gemeinsam haben sie drei Kinder. Azdyne möchte sich dem Land anpassen, in dem er lebt. Er vermittelt seinen Kindern französische und algerische Werte, spricht mit seinem Sohn Samy über den Islam, lehrt ihn ein bisschen arabisch und wünscht sich für seine Kinder ein „besseres Leben“, ohne Ungewissheit und Armut, wie er es durchmachen musste. Er hat genaue berufliche Vorstellungen für seinen Sohn, zum Beispiel: Fußballprofi, Pilot oder Notar, die Sami jedoch ablehnt. Seinen Ärger über Samys Lebensentscheidungen, sich dem IS anzuschließen, hat Azdyne für sich behalten. Seit dem Anschlag plagen ihn Schuldgefühle, über die er mit Georges Salines spricht. Über Samy wird nach dem Attentat in Azdynes Familie nicht mehr gesprochen.



(Azdyne Amimour, Georges Salines
Süddeutsche Zeitung)

Foto

Georges Salines ist der Vater eines Opfers des Terroranschlags. Seine 28-jährige Tochter Lola wurde im Bataclan erschossen. Gemeinsam mit seiner Frau Emmanuelle hat er drei Kinder. Der Amtsarzt lebte Zeit seines Lebens mit seiner Familie in verschiedenen Ländern. Georges folgt der Bitte Azdynes zu einem gemeinsamen Gespräch.

Samy ist einer der drei Attentäter des Terroranschlags auf das Bataclan. Von seinem Vater wird er als introvertiert und leicht beeinflussbar beschrieben. Als Teenager beginnt er sich immer mehr für den Islam zu interessieren. Im Internet stößt er auf Videos von „Abourayan“, der Rekrut*innen für den Dschihad anwirbt. Er bricht sein Jura-Studium ab und arbeitet in Teilzeitjobs, um Geld für seine Ausreise nach Syrien zu sparen. Er meldet sich bei einem Schießsportverein an, verschenkt seine „europäische“ Kleidung, trägt nur noch Qamis und ernährt sich nur noch halal. Schließlich schließt er sich in Syrien der Al Nusra Front an. Als sein Vater ihn 2014 in Syrien besucht, ist er vom Kampf verwundet und geht an Krücken. Als Attentäter im Bataclan wird er von einem der Polizisten erschossen.

Lola ist eines der zahlreichen Opfer des Anschlags. Ein Freund von ihr lädt sie zu dem Konzert im Bataclan ein. Ihr Vater Georges Salines beschreibt sie als lebenslustigen, fröhlichen und rebellischen Menschen. Die 28-jährige lebt in Paris in einer WG, besucht viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Sie liebt das Reisen und den Roller-Derby-Sport. Die Liebe zur Literatur hat sie von ihrem Vater, vor ihrem Tod war sie dabei einen Verlag zu gründen.

3. Die Besetzung

Georges Salines

Neven Nöthig

Azdyne Amimour

Wolfgang Wurringa

Inszenierung

Ralf Ebeling

Ausstattung

Jeremias H. Vondrlik

Dramaturgie

Christian Scholze

Regieassistentz / Abendspielleitung

Kristina Berens

Technische Betreuung

Amir Abas Salehi, Kolja Fiebig



(Hinten: Alessia Vit, Ralf Ebeling, Jeremias H. Vondrlik, Christian Scholze;
Vorn: Wolfgang Wurringa, Neven Nöthig. Foto Beushausen)

4. Chronologie der Ereignisse am 13. November 2015 in Paris

- 21.17 Uhr **Stade de France:** Während des Fußballländerspiels Frankreich gegen Deutschland ist im Stade de France in der Pariser Vorstadt Saint-Denis plötzlich eine Explosion zu hören: Am Eingang D des Stadions sprengt sich ein Selbstmordattentäter in die Luft und reißt einen Passanten mit in den Tod. Eine gute halbe Stunde später werden zwei weitere Terroristen ihre Sprengstoffgürtel zünden und mehrere Menschen verletzen.
- 21.25 Uhr **Bar „Le Carillon“:** Nahe dem Kanal Saint-Martin im Osten von Paris eröffnen drei Islamisten das Feuer auf Gäste des Asia-Restaurants „Le Petit Cambodge“ und der gegenüberliegenden Bar „Le Carillon“. 14 Menschen werden im Kugelhagel getötet. Unter den drei Angreifern ist auch der mutmaßliche Drahtzieher der Anschläge, Abdelhamid Abaaoud.
- 21.32 Uhr **Restaurant „Bonne Bière“:** Das „Terrassenkommando“, wie es die Ermittler später nennen, fährt in einem schwarzen Seat weiter und schießt mit Schnellfeuerge-
wehren auf Gäste des nahe gelegenen Restaurants „Bonne Bière“ und der Pizzeria „Casa Nostra“. Fünf Menschen sterben.
- 21.36 Uhr **Rue de Charonne:** In der weiter südlich gelegenen Rue de Charonne attackieren die Islamisten das Restaurant „La Belle Équipe“, es gibt 20 Tote. Knapp einen Kilometer weiter zündet einer der Terroristen im Café „Le Comptoir Voltaire“ seinen Sprengstoffgürtel und verletzt einen Menschen schwer. Die beiden anderen Islamisten tauchen unter und werden fünf Tage später bei einem Polizeieinsatz in Saint-Denis nördlich von Paris erschossen.
- 21.40 Uhr **Bataclan:** Drei weitere Islamisten stürmen mit Kalaschnikows die Konzerthalle Bataclan, in der die US-Band „Eagles of Death Metal“ vor rund 1500 Zuhörer+innen ein Konzert gibt. Die Angreifer schießen in die Menge, nach einer Schießerei mit der Polizei verschanzen sich die Angreifer mit Geiseln im Obergeschoss des Gebäudes. Im Laufe der mehr als zweieinhalbstündigen Geiselnahme töten sie 90 Menschen, etliche werden schwer verletzt.
- 21.54 Uhr **Bataclan:** Einem Polizisten gelingt es, noch vor Eintreffen der Spezialeinheiten in das Bataclan zu gelangen. Im Inneren erschießt er einen Islamisten, muss sich dann aber zurückziehen. Die beiden anderen Angreifer verschanzen sich mit Geiseln.
- 22.15 Uhr **Bataclan:** Spezialeinheiten kommen am Bataclan an und sichern nach und nach das Innere der Konzerthalle.

- 22.30 Uhr **Élysée-Palast:** Frankreichs Präsident François Hollande trifft zu einer ersten Krisensitzung im Innenministerium in Paris ein.
- 22.52 Uhr **Stade de France:** Im Pariser Stadion wird das Spiel Frankreich gegen Deutschland abgepfiffen, es endet 2:0. Die Zuschauer werden nach und nach von Sicherheitskräften aus der Arena gebracht. Unter den Anwesenden wächst die Sorge. Die deutsche Nationalmannschaft harrt noch bis zur Entwarnung am nächsten Morgen im Stadion aus.
- 23.15 Uhr **Bataclan:** Die Elitepolizisten postieren sich vor der Tür eines Ganges, auf dem sich die beiden noch lebenden Islamisten mit ihren Geiseln aufhalten. Es beginnen telefonische Verhandlungen mit den Geiselnehmern.
- 23.55 Uhr **Élysée-Palast:** Hollande hält eine Fernsehansprache. In einer anschließenden Kabinettssitzung wird über ganz Frankreich der Ausnahmezustand verhängt. „Was sich gestern in Paris und in Saint-Denis in der Nähe des Stade de France ereignet hat, ist ein Kriegsakt, und im Angesicht des Krieges muss das Land die angemessenen Entscheidungen treffen“, wird er am nächsten Vormittag sagen.
- 0.18 Uhr **Bataclan:** Die Elitepolizisten stürmen den Gang im Bataclan. Einer der Islamisten wird erschossen, der andere sprengt sich in die Luft. Alle verbleibenden Geiseln können gerettet werden.



Quelle: picture alliance / dpa

5. Glossar

Al-Nusra-Front	Syrischer Ableger von Al Quaida: Die Al-Nusra Front ist eine dschihadistisch-salafistische Organisation in Syrien. Sie gehörte zunächst Al-Qaida an, bis sie 2016 ihre Trennung von diesem Netzwerk und ihre Umbenennung zu „Dschabhat Fath asch-Scham“ bekanntgab. Sie schloss sich dem IS an und kämpfte im syrischen Bürgerkrieg unter anderem gegen die Regierung Baschar al-Assads.
Al Qaida	[„Basis, Fundament“] Islamistisches Terrornetzwerk. Erklärtes Ziel ist die Errichtung eines weltweiten islamistischen Gottesstaates. A. Q. verübt zahlreiche Terroranschläge z.B: die vom 11. September 2002.in den USA. Die meisten Muslime betrachten seine Aktivitäten als Widerspruch zum Islam.
Arrondissement	Pariser Stadtviertel
Atheisten	lehnen Existenz eines Gottes ab
Bataclan	Pariser Veranstaltungsort für Theater und Konzerte im XI. Arrondissement, errichtet von 1864 bis 1865 nach Plänen des Architekten Charles Duval. Sein Name verweist auf die gleichnamige Operette von Jacques Offenbach. Am 13.11.15 werden im B. bei einem Rockkonzert 89 Menschen ermordet und viele schwer verletzt.
Beethoven, Ludwig van	Komponist (1770 - 1827)
Bin Laden, Osama	Islamistischer Terrorist, Mitbegründer von Al Qaida (s.o.)
Darwin, Charles	Begründer der Evolutionstheorie (1809 – 1882)
Debreda, Michel	zum Islam konvertiert, musl. Name: Abou Rayan, Begründer einer belgischen Sympathisantengruppe des Dschihad
Determinismus	[lat. determinare –festlegen] geht davon aus, dass alle Ereignisse vorbestimmt sind
Diversität	Unterschiede von Menschen und Gruppen, hat seinen Ursprung in der Bürgerrechtsbewegung der USA. D. stand damit zunächst für die Herstellung von Chancengleichheit von Gruppen, die nach bestimmten Merkmalen benachteiligt werden.
Dschihad	wird meist mit „heiliger Krieg“ übersetzt. Im etymologischen Sinne bedeutet es jedoch lediglich „Bemühung“. Auch wird darunter eine individuelle Bemühung um den Glauben (großer Dschihad) oder zum moralischen Handeln und Mission verstanden. Der Islamische Staat spricht, wenn er den Dschihad ausruft, davon, sich für die gewaltvolle Ausbreitung ihres Islamverständnisses einzusetzen.
Eagles of Death Metal	US-amerik. Rockband um den Sänger und Gitarristen Jesse Hughes. Während ihres Konzerts im Bataclan fand der Terror-Anschlag vom 13.11.15 statt mit 89 Toten. Die Bandmitglieder retteten sich durch den Bühnenausgang und blieben unverletzt.
Edition 404	von Lola Salines, Opfer des Terroranschlags im Bataclan 13.11.15 in Paris und Tochter Georges Salines', geplanter Verlag u.a. für Kinderbücher.
Evangelikale	Evangelische Glaubensrichtung, streng bibeltreu, konservativ, lehnen historisch-kritische Bibelauslegung ab.
Forensisches Institut	Leichenschauhaus

Fundamentalisten	Kompromissloses Festhalten an religiösen oder politischen Überzeugungen.
Gare de l'Est	Pariser Bahnhof
Hollande, Francois	Frz. Politiker, Staatspräsident von 2012 bis 2017
Imam	Musl.: Prediger
IS	1999 gegr. Terrorgruppe Islamischer Staat, auch: ISIS Islamischer Staat, Irak und Großsyrien oder DAISCH – arabisch: Islam-Staat
Konvertit	Person, die ihren Glauben wechselt
Koran	Heilige Schrift des Islam, die nach muslimischem Glauben die wörtliche Offenbarung Allahs enthält.
Kreuzzug	Kriege der europäischen christlichen Kirche im Mittelalter, die sich gegen die muslimischen Staaten im Nahen Osten richteten.
Maktoub	[arab].:„Es steht geschrieben“
Neo-kolonial	Kolonialismus: Ausbeutung und Unterwerfung fremder Länder durch europäische Staaten zu Beginn der Neuzeit. Neo—“neu“: Unterdrückung sog. Entwicklungsländer durch Industrienationen.
Paramilitärische Uniform	einer militärischen Uniform ähnlich, nachempfunden
Père-Lachaise	Größter und berühmtester Pariser Friedhof
Prophet, der	„Der Prophet“- Bezeichnung für Mohammed, Religionsstifter des Islam (geb. um 570, gest. 632)
Quamis	[arab.], muslimisches Kleidungsstück für Männer (längeres Hemd)
Ramadan	Fastenmonat der Muslime
Republikanische Garde	„Garde républicaine“, französischer Polizeiverband, der dem Verteidigungsministerium unterstellt ist.
Ronaldo	Cristiano Ronaldo, portugiesischer Fußballstar
Salafisten	Salafismus ist eine islamistische Strömung, die in Anlehnung an wahabitistische Lehren (einer puristisch-traditionalistischen Richtung des neuzeitlichen sunnitischen Islams) eine wortwörtliche Orientierung an der Glaubenspraxis der ersten Muslime einfordert.
Schatzinsel, die	Berühmter Abenteuerroman von Robert L. Stevenson, (1882 erschienen), Jugendbuch
Sharia4 Belgium	Islamistische, salafistische (s.o.) Organisation in Belgien, 2010 gegründet
Sheitan	[arab.] Dämon, Teufel
Stade de France	Größtes französisches Fußballstadion in St. Denis bei Paris

Yahya, Harun

Türkischer Sektenführer, Publizist, Holocaustleugner, lehnt Darwins Evolutionstheorie ab.

Zola, Emile

Berühmter französischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts (1840–1902), „Nana“ - Roman, Teil 9 einer 20-bändigen Familiengeschichte

9. September 2001

Datum der terroristischen Attentate in den USA, bei denen fast 3000 Menschen ums Leben kamen, ausgeführt vom islamistischen Terrornetzwerk Al-Qaida unter der Führung von Osama bin Laden.

13ONZE15

Vereinigung der Opfer der Anschläge des 13.11.15 in Paris, deren Mitbegründer Georges Salines ist.



Paris reagiert auf die Anschläge vom 13.11.15 tief geschockt - am 16.11. versammeln sich Tausende vor dem Bataclan zu einer Schweigeminute. (Foto: AFP)

13ONZE15
FRATERNITÉ-VERITÉ
ASSOCIATION DES VICTIMES DU 13NOV

Logo von 13ONZE15; <http://13onze15.org/>

6. Fragen an Regisseur Ralf Ebeling

Was hat dich besonders an dem Stoff gereizt?

Die Tatsache, dass es sich um eine authentische Geschichte handelt. Hier sind zwei Menschen, die das wirklich erlebt haben, die mit ihrer eigenen Geschichte umgehen müssen. Es ist keine Literatur im engeren Sinne. Hätte ein Autor sich dem Thema angenommen, hätte man wahrscheinlich mehr von den Kindern erfahren. Der ursprüngliche Text ist ja auch nicht die Niederschrift eines echten Dialoges. Vielmehr haben Georges Salines und Azdyne Amimour miteinander gesprochen und anschließend entschieden, dass es sinnvoll sei, andere an ihren Gesprächen teilhaben zu lassen, und sie haben im Nachhinein ein Buch daraus gemacht. Deswegen wirkt der Text manchmal etwas sperrig. Aber dieser Umstand wird wett gemacht durch die Authentizität.

Welche Erinnerung hast du persönlich an den 13. November 2015?

Wahrscheinlich eine, wie viele andere auch. Ich habe mir das Freundschaftsspiel Frankreich – Deutschland, im Fernsehen angesehen. Da ist irgendetwas geschehen, von dem man zunächst nicht wusste, was es ist. Das hat irritiert. Erst am Tag danach haben mich die Nachrichten über die Attentate in Paris erreicht.

Welche Herausforderungen steckten in dieser Produktion?

Anfangs könnte man meinen, es sei eine Geschichte über die Kinder, Lola und Samy. Das stimmt aber nicht. Es ist eine Geschichte der Väter. Nur das, was die Väter bereit sind mitzuteilen, erfahren wir. Im Mittelpunkt steht, wie sie auf Fragen des anderen reagieren oder sich herauswinden. Eine gut recherchierte Story eines Journalisten hätte viel mehr Informationen gebracht, aber darum geht es nicht. Mich interessiert z.B., wie Azdyne manchmal die Frage nur am Rande beantwortet und abschweift. Er muss sich neben seiner Trauer die Frage stellen, was sein Schuldanteil ist, und das kann er nicht, ohne sich ein bisschen selbst zu belügen.

Das Stück hat 3 Phasen - die erste des Abtastens und Misstrauens, eine zweite, in der sich die beiden Väter näher kommen und Fragen stellen können und die dritte, in der sie über die gemeinsame Trauer sprechen und Diskussionen möglich werden.

Es geht darum, wie offensiv kann ich mit einer Frage umgehen, und das ist eine diffizile Geschichte: wie viel Aggression und Schärfe ist zumutbar, ohne dass der andere aussteigt.

Wie war der Umgang mit dem hochemotionalen Inhalt?

Der Stoff ist zwar authentisch, aber wir waren bei den echten Gesprächen zwischen Salines und Amimour ja nicht dabei. Am Anfang waren wir sehr vorsichtig - es hat gedauert, bis wir unseren Zugang gefunden haben und klar war: wenn wir ein Theaterstück daraus machen wollen, müssen es „Figuren“ werden, um daran arbeiten zu können. Der dramatische Bogen ist eine Behauptung und möglicherweise nicht authentisch.

Worauf bist du bei den Publikumsreaktionen gespannt?

Natürlich ist es interessant, ob die Zuschauer*innen die 3 Stufen nachvollziehen können und sie Fragen an die Inszenierung haben. Zentral sind sicher andere Punkte: Wenn das eigene Kind vor dir stirbt, stellt das die eigene Identität infrage. Der Täter, so wie sein Vater ihn schildert, war vermutlich kein selbstbewusster starker Kämpfer, sondern eher unsicher, einer, der Halt gesucht hat.

Dass Täter- und Opferseite miteinander ins Gespräch finden, ist sehr selten, wie beispielsweise nach dem Holocaust oder nach den Terroranschlägen der RAF. Aber hier scheint es zu funktionieren, und das macht Mut, dass Kommunikation Grenzen überwinden kann. Und es zeigt: Azdyne ist ein Vater mit Gewissenskonflikten, der seinen Sohn verloren hat, dem die Möglichkeit zu trauern genommen wurde.

Wie bist du mit der Textfassung umgegangen?

Christian Scholze, unser Dramaturg, hat die Theaterfassung aufgrund der englischen Übersetzung des Buches geschrieben, dabei rund 50% des Textes reduziert und ihn dann ins Deutsche übersetzt. Ich habe versucht, einiges flüssiger zu formulieren und gekürzt, um Gedanken klarer zu formulieren, so dass wir schließlich bei einer Aufführungsdauer von 75 Minuten gelandet sind.

Ralf Ebeling, vielen Dank für das Gespräch.



(v.l. Wolfgang Werringa, Neven Nöthig; Foto: Volker Beushausen)

7. Theaterpädagogische Übungen

Im Folgenden finden Sie theaterpädagogische Übungen für den Unterricht, die einen zusätzlichen Zugang zum Stück eröffnen, Neugier wecken, auf den Theaterbesuch vorbereiten oder ihn nachwirken lassen.

Übungen zur theaterpädagogischen Vorbereitung

Fragendiagramm

Die Spielleitung liest eine der folgenden Aussagen vor. Die Schüler*innen positionieren sich auf einer unsichtbaren Scala im Raum, in wie weit die Aussage auf sie zutrifft, beziehungsweise sie ihr zustimmen oder nicht. Die Spielleitung erläutert die Scala und setzt die beiden Pole „stimme zu/ trifft auf mich zu“ und „stimme nicht zu/ trifft nicht auf mich zu“ fest. Nach den Positionierungen wird mit der Klasse diskutiert.

Ich habe von den Anschlägen in Paris 2015 gehört.

Ich kann mich an die Anschläge in Paris 2015 erinnern.

Ich habe Angst, dass ein Terroranschlag auch bei uns passiert.

Gegen den Terror in der Welt lässt sich nichts machen.

Der Islam ist eine friedliche Religion.

Ich glaube an einen Gott.

Der IS geht mich überhaupt nichts an.

Statuen

Zwei Spieler*innen kommen nach vorn und bekommen von der Spielleitung den Auftrag, sich auf zwei zum Publikum gerichtete Stühle mit ca. zwei Meter Abstand zueinander zu setzen, dabei sollen sie möglichst „neutral“ wirken. Der Rest der Klasse kennt den Spielauftrag nicht und beobachtet die Spieler*innen eine Minute lang. Anschließend bespricht die Klasse, was sie gesehen hat.

In der zweiten Runde bekommen die zwei Spieler*innen den Auftrag „schuldbewusst“ zu wirken. Die Klasse beobachtet wieder eine Minute lang und bespricht anschließend wieder was sie gesehen hat.

Die Übung kann in mehreren Runden gespielt werden. Die Spieler*innen können auch ausgetauscht werden. Ziel der Übung ist es, dass die Schüler*innen gemeinsam ins Gespräch über die gezeigten Emotionen kommen und ein Gefühl für die Ästhetik der Inszenierung entwickeln.

Automatisches Schreiben

Als Vorübung schreibt jede*r Spieler*in ohne abzusetzen 2 Minuten lang, was ihm*ihr in den Kopf kommt. Dabei wird nichts durchgestrichen, der Stift nicht abgesetzt, wenn nichts auf das Papier will, wird das letzte Wort so lange wiederholt, bis sich ein neuer Gedanke einstellt. Alles ist erlaubt, vollständige Sätze sind Nebensache. Danach wird die Übung wiederholt, nun wird der Anfang des Textes vorgegeben: „Terror ist...“. Anschließend liest jede*r seinen*ihren Text, ohne ihn zu verändern und sucht sich 3 Sätze oder kurze Passagen aus.

Die Gruppe bildet einen Kreis mit den Gesichtern nach außen. Ohne Verabredung lesen die Teilnehmer*innen abwechselnd ihre Sätze vor. Abschließend tauschen sie sich über ihre Eindrücke aus.

Übungen zur theaterpädagogischen Nachbereitung

Heißer Stuhl

Ein*e Spieler*in sucht sich eine Figur aus dem Stück und setzt sich als diese auf einen Stuhl der Gruppe gegenüber. Er*Sie stellt sich vor. Nun werden aus der Gruppe Fragen gestellt. Geantwortet wird ebenfalls aus der Gruppe, in dem sich jemand mit einer Antwort hinter den*die Spieler*in auf dem Stuhl positioniert und in „Ich“-Form antwortet. Anschließend können weitere, anderslautende Antworten von weiteren Spieler*innen gegeben werden.

Beispielfragen: Wo wohnst du? Wer gehört zu deiner Familie? Welcher Religion gehörst du an? Alle Antworten sind möglich, es wird nicht ausgewählt oder gewertet, es geht darum, eine möglichst große Bandbreite der Figur zu zeigen, so wie die Gruppe sie sieht.

Sätze

Die Sätze werden auf einzelne Zettel gedruckt und unter den Schüler*innen verteilt. Nacheinander werden die Sätze vorgelesen und mit der Klasse besprochen. Was sagt der Satz aus? Welche Figur könnte den Satz gesagt haben? Welche Meinung vertritt die Figur? Welche Meinung habt ihr dazu?

„Identität ist nicht nur etwas, das du erbst, sie muss auch ein Versprechen für die Zukunft sein.“

„2013 verlor ich meinen Sohn zum ersten Mal. Samy war der perfekte Kandidat für den IS: verschlossen, scheu, introvertiert.“

„Wenn man erkennen muss, dass man seinem eigenen Kind nicht mehr vertrauen kann, ist das furchtbar.“

„Aus seiner Sicht gab es kein zurück. Es gab auch keine Verbesserung in unserem Verhältnis. In Syrien verlor ich meinen Sohn zum zweiten Mal.“

„Manchmal fühle ich mich schuldig und sage mir, dass ich mehr Zeit zu Hause hätte verbringen müssen. Aber ich musste ja die Familie ernähren.“

„Wurde Samy wegen mir ein schlechter Mensch? Das wird man niemals wissen.“

„Vielleicht weil ich selbst so rastlos bin, wollte ich, dass er alle möglichen Sachen entdeckte.“

„Ich wollte unbedingt vermeiden, dass er die gleichen Sachen durchmachen muss wie ich, als ich jung war.“

„Als Teenager schloss er sich in seinem Zimmer ein und sprach nicht mehr mit uns. Manchmal kam er mit Prellungen und Blutergüssen aus der Schule und erzählte uns trotzdem nicht, was passiert war.“

„Glücklich sein ist kompliziert. Vor allem, wenn man 18 oder 20 ist.“

„Ich glaube, der 9. September ist der Schlüssel für das heutige Verhältnis zwischen dem Westen und der arabisch-muslimischen Welt.“

„Soll ich ihm vergeben? Kann ich das überhaupt?“

„Hast Du den Mördern deiner Tochter vergeben? Könntest du das?“ Das sind Fragen, die mir oft gestellt werden. Aber sie machen für mich keinen Sinn. Meine Vergebung würde ihnen nicht helfen, mein ewiger Hass würde sie nicht bestrafen. Sie sind tot.“

„Für mich ist es einfacher zu glauben, dass es Zufall war, als anzunehmen, dass es Schicksal war.“

„Werde ich eines Tages das Recht haben, zu sagen, dass Samy, auf gewisse Weise, ein Opfer war, das Opfer geschaffen hat?“

„Aber Eltern können für die Taten ihrer Kinder nicht verantwortlich gemacht werden.“

8. Fragen für ein Nachgespräch

- Könnt ihr euch an den Anschlag in Paris am 13. November 2015 erinnern? Wo wart ihr? Was habt ihr gemacht?
- Wie entsteht eurer Meinung nach Terror? Was befeuert ihn? Was kann Terror in der Welt verhindern?
- Was hat eurer Meinung nach das Umdrehen der Namensschilder zu bedeuten?
- Die Inszenierung wurde in drei Phasen gegliedert, der Übergang in die folgende Phase ist gekennzeichnet durch ein Black und Musik. Habt ihr die drei Phasen erkannt? Was könnten mögliche Inhalte der Phasen sein?
- Am Ende der Inszenierung geht es um die Frage der Schuld der Eltern. Hat der Vater von Samy Schuld an der Entwicklung seines Sohnes?



(Wolfgang Wieringa, Neven Nöthig. Foto: Beushausen)

8. Quellen

Salines, Georges/ Amimour, Azdyne: Il nous reste les mots. Une leçon de tolérance et de résilience. Paris 2020

Chronologie der Ereignisse abgerufen am 19.10.2021: <https://www.rnd.de/politik/chronologie-der-terrornacht-in-paris-bataclan-stade-de-france-le-carillon-was-geschah-wo-und-wann-PD4P7MNIH5DC7E6SEBT57J6ERY.html>

9. Service

- **Vor- und Nachbereitungen:** Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- und Nachbereitung an Ihrer Schule.
- **Pädagogenworkshops:** Bei diesen Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit Kolleg*innen auszutauschen, Probleme zu diskutieren, Erfahrungen und Anekdoten preiszugeben. Die Theaterpädagoginnen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.
- **Spielplan:** Unseren Spielplan entnehmen Sie dem großen Spielzeitheft und/oder unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu!
- **Buchung:** Karten können Sie unter der Telefon-Nr.: 02305/ 97 80 20 (Herr Bock) bestellen. Wenn Sie eine Vorstellung buchen möchten, so können Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14 wenden.
- **Fragen:** Wenn Sie Fragen haben oder Kritik, rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung. Theaterpädagogik: 02305/9780- 26/-27/-56.



(v.l.n.r: Katrin Kleine-Onnebrink, Elisabeth Müller, Jutta Dahlausen,
die Theaterpädagoginnen des WLT. Foto: Beushausen)

10. Impressum

Herausgeber:	Westfälisches Landestheater e.V.
Intendant:	Ralf Ebeling
Geschäftsführender Direktor:	Günter Wohlfahrt
Anschrift:	Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon:	02305/97800
Fax:	02305/978010
Internet:	www.westfaelisches-landestheater.de
Redaktion:	Katrin Kleine-Onnebrink, Elisabeth Müller Theaterpädagogik
Herausgabedatum:	Oktober 2021

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Freunde
WLT
Gesellschaft der Freunde des WLT e.V.

Gefördert vom Landschaftsverband
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

WDR 3

Kulturpartner
Westfälisches
Landestheater